



Freundesbrief



Freundesbrief Nr. 36, São Paulo, Oktober 2009

Liebe Freunde

Letztthin habe ich eine Karte mit folgendem Spruch erhalten.

Bei Kindern braucht man ein Gläschen voll Weisheit, ein Fass voll Klugheit und ein Meer von Geduld. (Franz von Sales)

Dazu kann ich kräftig Amen sagen. Geduld brauchen wir doch alle. Ich brauche Geduld für die Kinder☺, aber auch für alltägliche und weniger alltägliche Dinge.

Mein Alltag...

... ist gefüllt mit Vorbereitungen, Schreibarbeiten, Übersetzungsarbeiten, Portugiesisch lernen, Kuchen - und Brotbacken, „Peixinhos - und Borboletas“ Programmen, Einkaufen, ins Fitnessstudio gehen, Hausbesuche, musizieren und vielem mehr. Eigentlich genügt dies und doch kommt ab und zu mal wieder einiges an Unvorhergesehenes auf mich zu. Wie zum Beispiel letzten Samstag. Da stehe ich auf und nehme wie gewohnt meine Brille und blitzschnell darauf höre ich es knacksen. Ohne dass ich was wirklich gesehen habe, war mir bewusst, jetzt habe ich meine Brille zweigeteilt. Schnellsten habe ich meine Ersatzbrille gesucht und mir den Schaden angesehen. Da ich ja ohne Brille nichts sehe, habe ich beim nehmen nicht gesehen, dass ein Bügel in meinem Wäschekorb hängen geblieben ist und durch mein Nehmen der Brille dann gebrochen ist. Tja, ich hätte eigentlich vorgehabt an diesem Samstag den Freundesbrief zu schreiben. Mit dem war dann aber nichts. Ich nahm den Bus in Richtung Shopping Center, wo ich die Brille im letzten Jahr gekauft habe. Habe eigentlich gedacht ich könnte dies schnell erledigen, aber nicht mit der Formel 1 gerechnet, die an diesem Wochenende ihr Rennen hatte. So stand ich wegen der vielen Besucher und dem richtig heftigen Regen ein Weilchen im Stau. Abgegeben habe ich die Brille schnell, aber zurück ging es nicht mehr so schnell, weil es so stark regnete und ich noch ein Weilchen warten musste bis der Regen etwas nachliess. Das ganze dauerte etwa 3 Stunden, dann war ich wieder Zuhause. Ist ja nicht viel, aber in der Schweiz hätte ich mit dem Fahrrad 5 min. hin und 5 min. zurück gebraucht☺. Dafür hatte ich etwas mehr Zeit um nachzudenken und mich in Geduld zu üben. Freud und Frust kamen dann nach 3 Tagen als der Optiker mir sagte, die Brille sei nicht mehr zu schweissen, aber sie hätten noch fast das gleiche Modell und müssten nur die Gläser austauschen. Das hat dann auch gut geklappt.

Ende August ...



... erlebte ich einen ganz guten und herausfordernden Samstag. Evangelisieren ist ja eigentlich nicht so meine Stärke. Wenn es darum geht, habe ich auf jeden Fall immer viele Ausreden. Aber dieses Mal wollte ich mich herausfordern lassen und nicht immer die Ausrede haben, dass ich das nicht kann. An dem Samstag haben wir mit unserer und weiteren 9 Gemeinden mehr als 1000 Haushalte besucht im südlichen Stadtteil von São Paulo. In gemischten Gruppen ging es los und jeder kam dran um etwas von Gott weiterzusagen. Meine Gruppe durfte in „unserer Favela: Jardim Noronha“ die Familien besuchen. Und ich staunte wie mir Gott die Worte gab und ich mich auch gut in Portugiesisch unterhalten konnte. Eine Frau geht mir bis heute nicht aus dem Kopf, d. h. ihre Geschichte. Sie ist mit ihren Kindern vom Land nach São Paulo umgezogen. Ihr Mann kam dann nach

und hatte unterwegs einen tödlichen Unfall. Einige Zeit später hatte sie wieder einen Mann kennen gelernt, der selber 2 Kinder hatte. Aber weil er nur sie wollte, liess sie die Kinder bei ihren Eltern und wohnt nun mit dem Mann zusammen. Als Ehepaar haben sie ein gemeinsames Baby und die Mutter hat ihre anderen Kinder schon lange nicht mehr gesehen. Wie mag es wohl in den Herzen der Kinder aussehen? Abgelehnt von der eigenen Mutter. Was bewegt eine Mutter dazu ihre Kinder wegzugeben? Am Schluss des Besuches meinte sie zu mir, sie glaube wirklich, dass Gott eine viel grössere Liebe hat zu seinen Kindern, als es jemals eine Mutter zu ihren Kindern haben kann.

Der Brasilianische Kindertag...

... ging mit ca. 500 Gästen gut über die Bühne. Es hat Spass gemacht den Kindern zu zusehen, wie sie sich freuen an den vielen Attraktionen. Da gab es zum Beispiel eine Hüpfburg, Gesichter bemalen, Haare färben, Schminken, Nägel lackieren, Clowns, Bonbon suchen, Tor schießen, Hot Dog und vieles mehr. Für mich war es schön, auch mal ab und zu Väter von „meinen Peixinhos“ zu sehen. Während des Nachmittags drückte mir ein etwa 12-jähriges Mädchen ihren ca. 5 Monate

alten Bruder in die Arme, damit sie sich besser um die 2 Jahre alte Schwester besser kümmern konnte. Neben der Schule muss sie für ihre beiden Geschwister aufpassen, die Mutter kümmert sich sehr wenig um die zwei Kleineren. Als sie dann nach Hause kamen, stand die Mutter rauchend und desinteressiert auf der Strasse. Es hat mir wehgetan zu sehen, wie Kinder Verantwortung wie Erwachsenen übernehmen müssen und Erwachsene wiederum überhaupt nicht ihre Verantwortung wahrnehmen und ein resigniertes da sein führen. Es ist leider keine Seltenheit hier, dass die älteren Geschwister sich besser, zeitintensiver und liebevoller um die kleineren Geschwister kümmern als die Eltern. Ihre Kindheit und eine unbeschwerte Zeit gehen dabei aber leider verloren. Klar gibt es auch diese Geschwister, die schnell mal ausrasten, wenn die Kleineren nicht gehorchen und drein schlagen oder rum schreien, oder zerren an ihnen rum, wie wenn sie Puppen wären. Seit Anfangs Semester bringt ebenfalls ein 14 jähriger Bruder regelmässig und immer pünktlich seine 3-jährige Schwester zu uns ins Programm. Er geht wirklich sehr liebevoll mit ihr um. Ein anderes Mädchen bringt mir regelmässig ihre auch 3- jährige Schwester vorbei, gleich nachdem sie selber von der Schule heimkommt.



Fröhliche Gesichter am „Kindertag“...

„Meine Peixinhos“ ...



Bei dieser bunten Schar von Kindern, ist immer was los 😊.

...erscheinen auch in diesem Semester treu und zahlreich. Vor allem habe ich viele 3-jährige. Einerseits ist es gut, dass so viele Kleine schon kommen und von Jesus hören. Andererseits ist es dann mit bis zu acht so Kleinen auch recht anspruchsvoll und es fehlt mir oft noch eine helfende Hand mehr. Aber es ist echt toll mit so vielen Kindern und wenn alle wirklich kommen, habe ich morgens wie nachmittags je 20 Kinder (3-6 - jährige).

Einmal habe ich einer Mutter etwas erklärt betreffs ihres Sohnes. Danach meinte sie, sie habe mich nicht verstanden und somit hat eine andere Mutter, die daneben stand, für mich die Übersetzerin gespielt. Wir haben alle 3 gelacht und sie meinte, sie muss sich noch erst an meine Aussprache gewöhnen. Später ist mir aufgefallen, dass ihr Sohn sowie sie selber Mühe haben sich zu konzentrieren, wenn jemand mit ihnen spricht und sie daher nicht alles mitbekommen - es lag wohl doch nicht so an meiner Aussprache... 😊.

Die Borboletas...

...ist unsere 9 - 12-jährige Mädchengruppe. Wir treffen uns zweiwöchentlich donnerstagabends. Mittlerweile kommen schon über 30 der quirligen Mädchen. Was mich besonders freut ist, dass die meisten der Mädchen, jedes Mal treu erscheint. Viele haben dieses Jahr noch nie gefehlt. Anfangs Jahr bekam jedes der Mädchen ein Büchlein, in das es Bibeldverse oder eigene Gedanken rein schreiben kann. Ich staune, wenn ich die Büchlein sehe, wie rege sie benutzt werden. Diese Büchlein sind seit einem Weilchen ein fester Bestandteil unseres Programms und die Mädchen tragen sehr Sorge dazu.

Für mich ist der Mädchenabend eine Bereicherung und es macht mir Spaß Aktivitäten oder Botschaften vorzubereiten. Sprachlich fordert es mich mehr heraus als bei den „Peixinhos“ und so kann ich noch mehr dazu lernen. Oft bin ich abends sehr Müde, nach den „Peixinhos-Programmen“, aber wenn der Mädchenabend dran ist, kommt jeweils wieder ein riesiger Motivationsschub und die Müdigkeit verfliegt.

Meine Musikschüler ...

... machen auch Fortschritte, einfach langsamer als ich das am Anfang gedacht habe. Zu meiner Freude kann ich aber sagen, dass ich einige sehr gute Gitarrenschüler habe, die wirklich auch üben und dranbleiben. Das macht Spass wenn man ein Lied voll durchspielen kann und nicht immer bei jedem Akkordwechsel anhalten und warten muss, bis sie ihn richtig greifen. Bei meinen Flötenschülerinnen bemerke ich auch eine Veränderung. Am Anfang konnten sie sich kaum 5 min. konzentrieren und sind rumgehampelt. Jetzt können wir schon 20 min. lang Lied um Lied flüssig spielen. Manchmal begleite ich mit der Gitarre - das macht ihnen und mir Freude.



Meine fleissigen Musikschüler ...

Remo und Stefanie ...



... heissen unsere neuen Praktikanten, die uns in diesem Semester (August bis Dezember) tatkräftig zur Seite stehen. Es ist schön, wieder für ein Weilchen WG-Leben zu geniessen. Ich habe doch schon einige Praktikanten erlebt und kann sagen, es ist jedes Mal eine Bereicherung und macht den Alltag abwechslungsreicher☺. Auch die Kinder freuen sich sehr, wenn wieder neue Onkels oder Tanten hier sind.

Kaum zu glauben aber war ...

... Weihnachten steht schon bald vor der Türe. Bereits wissen wir was wir dieses Jahr den Kinder - und Teenagern schenken möchten. Eine Trinkflasche mit dem ARCA Logo! **Bist du dabei mitzuhelfen, dass wir unsere treuen ARCA Besucher/innen an Weihnachten beschenken können?** Für einige der Kids wird es das einzige Weihnachtsgeschenk sein welches sie erhalten werden. Wenn du gerne mithelfen möchtest, dann schreib bei der Einzahlung den Vermerk: „**Conny Hebeisen, Weihnachtsgeschenk**“ hin, damit es dann zum richtigen Ort kommt. Vielen lieben Dank schon für alle die mithelfen!

Matthias kommt ...

...den ganzen November in die Schweiz und Deutschland☺. Für diejenigen, die sich für einen der Vorträge interessieren, um noch mehr oder von einer anderen Perspektive von der Arbeit „ARCA DAS CRIANÇAS“ erfahren möchten, dürfen mich gerne kontaktieren (connyhebeisen@gmail.com) um die Liste der Daten und Orte zu erhalten. Vielen Dank für euer Interesse!

Revidierte Homepage

Seit einigen Wochen bin ich mit Julia und dem Informatiker intensiv dran, unsere Homepage zu überarbeiten. Dazu wird die ganze Page in zwei Sprachen erscheinen, Texte müssen neu geschrieben werden, neue Bilder hinzugefügt etc. Ich hoffe, dass wir im Dezember soweit sein werden - geht doch dann mal schauen unter: www.arcasp.org.

Unser neues Familienmitglied ...

... hat vier Beine und eine Schnauze. Sie ist eine jährige Hundedame - oder besser gesagt, eher noch Hundekind und soll zu unserem Wachhund werden. Es ist eine Umstellung, aber auch schön, wenn man abends nach Hause kommt und auf dem Weg zum Haus von einer Schwanzwedelnden „Foxi“ begrüßt wird.



Ich danke Euch allen ganz herzlich für Euer Interesse und Unterstützung.

Aus São Paulo grüsse und umarme ich Euch und wünsche Euch eine gesegnete, stressfreie, besinnliche und bereichernde Herbst, Advents - und Weihnachtszeit ☺



Conny

PS: Falls du den Freundesbrief nicht mehr erhalten möchtest, sich deine Adresse oder E-Mail geändert hat, dann melde es an Nicole.

 www.arcasp.org	Aktuelle Adresse:	Freundesbrief-Versand/Kontakt	Spenden Schweiz	Spenden Deutschland	 www.globeurope.de
	Conny Hebeisen c/o Fam. Iseli Estrada da Represa 6 Jardim Noronha 04853-135 São Paulo SP +55 11 5933 8209 connyhebeisen@gmail.com Skype: connyheb75	Nicole Auf der Maur Brünigstrasse 254 CH-6072 Sachseln + 41 41 660 02 66 muerli@vtxmail.ch	Globe Europe (Switzerland) CH-4936 Kleindietwil Postkonto: 40-753969-1 Verwendungszweck: Conny Hebeisen	Globe Europe Missionsgesellschaft Ev. Kreditgen. e.G. DE20 5206 0410 0004 0022 53 BIC: GENODEF1EK1 Verwendungszweck: Conny Hebeisen	